

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

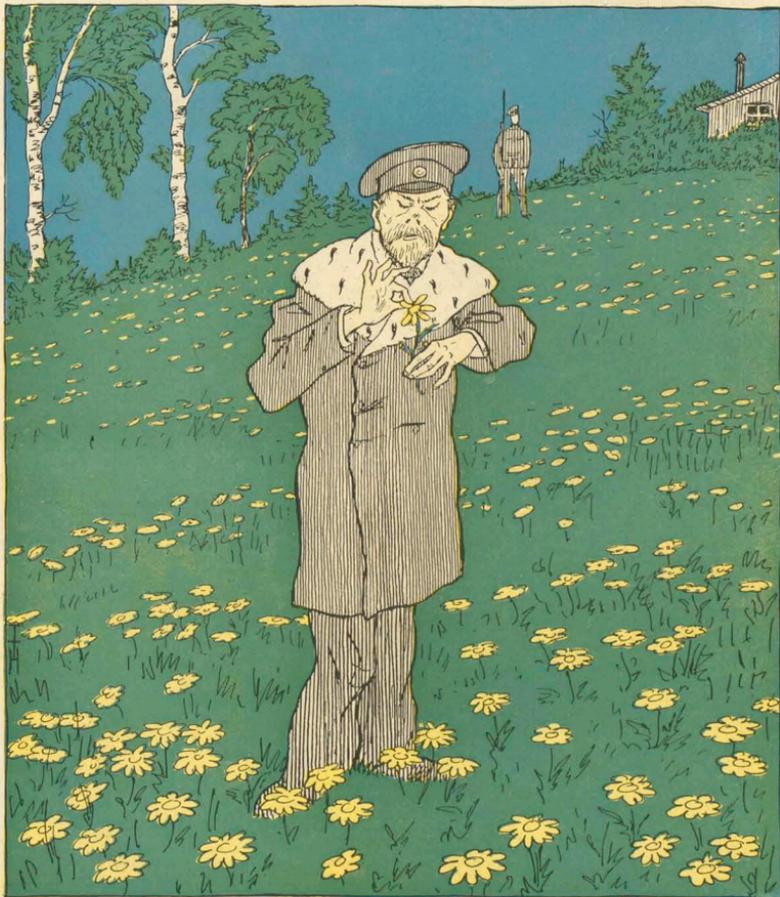
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1918 by Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Nikolaus, der lebende Leichnam

(Th. Th. Heine)



„Ich lebe — ich lebe nicht — ich lebe — —“



„Beiglinge von Deutschen.“



„Hier ruht ein tapferer Franzose.“

## Strassen hinter der Front

Cäsar' und füge mit Bedacht  
 Bretter von der Saune —  
 Allernorgen durch die Nacht  
 Trabende Gespanne.  
 Alle Strassen lind erwaht,  
 Weiße Bänder gleiten  
 Unserm Hill der dunkeln Nacht  
 Durch die Dunkelheiten.  
 Jede hat sich aufgemacht,  
 Breitet sanft die Schultern,  
 Feiner drückt die en'ge Schlaft  
 Hinter stummen Duldern.  
 Eine Nacht wird eingebracht,  
 Eine nach der andern —  
 Und du hörst durch jede Nacht  
 Dampf die Strassen wandern.

Wolff Kaufherr

## Der erste Bürgerliche

Von Michael Kohlhaas

Erstliche hundert Geißer mit hübsigen Blumen und  
 taumelnden Falteln, eine alte Kinde, in der es  
 bisweilen auftraufte wie im Traum, die Welt hinter

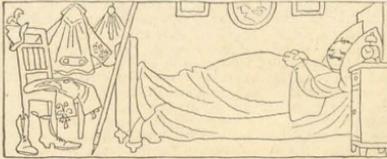
der Schleiern der Ferne verflücht und das Leben  
 nur vorhanden im verballenden Stundenschlag und  
 in verrosteten Liedern — das ist der Hurlbader  
 Gottesacker.  
 Dort liegen die Grafen von Schwappel-Hurlbach,  
 vom Stammvater des christlichen Geschlechts an-  
 gefangen bis herauf in unsere Zeit, und schlafen  
 zwischen den Hurlbacher Bauern jenem gelben  
 Morgen entgegen mit dem großen Posaumentopf.  
 Nur daß die Grafen von Schwappel in einem  
 Gruftgewölbe schlafen und die Bauern von Hurl-  
 bach unter freiem Himmel. Sonst ist für beide  
 Teile alles gleich.  
 Zu dem Gottesacker führen mehrere Straßen hinaus  
 und eine öffentliche verschließt es. Da diese Tür ist  
 das Familienwappen eingelassen; ein weißer Bock  
 im roten Feld, von dem Einspruch umgeben:  
 «Honnay soit qui mal y pense!» Geht die Sage,  
 die Lage des Geschlechts seien gezhilt, sobald ein-  
 mal der erste Bürgerliche in der Ahnengruft liege.  
 Der regierende Graf aber spottet des Volksglaubens  
 und vernicht sich; eber spränge der weiße Bock aus  
 dem Wappens, als daß das Unerbittete geschäbe.  
 Und diesen Glauben an die Zukunft und diesen  
 Absehels meint er auch seinen feilschverwilligen Ge-  
 händlern vererben zu sollen, hält sie durch Rede  
 und Beispiel an und actet schwarz darauf, daß auch  
 ihr Danesleiter, der Schuldenhäsirant und Hülfs-

leiter Vemphuber, in diesem Betracht nichts ver-  
 säume. Der tut selbstredend, was er nur kann,  
 und so erklären denn auch schon die kleinen Grafen  
 und Kommissen, wenn ja einmal die Sprache auf  
 das Volksgerede kommt: ein Bürgerlicher in Her  
 Ahnengruft — platterdings unmöglich.  
 Aber diesen Meinungen und Bemühungen brach  
 der Weltkrieg aus, der so viel Unerbittetes stützen  
 sollte, und es ward der erste deutsche Sieg, der  
 Sieg in der Lothvinger Schlacht, erforderte, der so  
 lauten Jubel anlöste in unserem Volk.  
 Der Vemphuber nun verachtete die gerühm-  
 volle Siegesfreude; dieser Sieg aber, erklärte er,  
 müßte siefert werden. Der Vemphuber be-  
 zweifelte eine gemeinsame, im Bundnis der Milt  
 sich genühende und erschöpfende Lebensaufbahn;  
 für den Sieg in Lothvingen aber verschickte er sich  
 ein Fuß Kalmbacher Mägenbier. Der Vemphuber  
 verwarf den völkereintrendenden Vurus in  
 jeder Form; wegen des Lothvinger Sieges aber  
 legte er sich eine goldene Birle zu. Da seine Re-  
 venuen schon durch das Fuß Kalmbacher noleidend  
 geworden waren, so erwarb er die Birle unter  
 der Hand, von seinem Freund und Kollegen Haber-  
 fack, und erwarb sie auf Kafenzahlung. Monat-  
 lich eine Markt, einundzwanzig unmittelbar auf-  
 einander folgende Monate lang, mit kaiserlicher

(Schönung auf Seite 200)

# Bayern, ein Traum

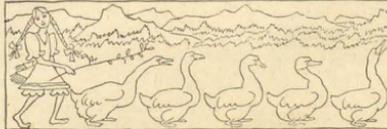
(Rosi Zinob)



Gottlieb Kullide, Berlin, legt fein oberbayerisches Kaffin zurecht, stellt seine Weibche für den Frühzug nach München, geht glücklich zu Bett und träumt:



Lachend wach die Sonne auf, der Hahn schreit „Kokkriku“ und befehlt der Henne, für Herrn Kullide einige Frühstückeier zu legen.



Kullide frühstückt und geht sodann auf die Jagd. Untermweg grüßt freundlich das Gänselesei: „Gnäh Ihnen Gott, Herr Kullide“.



grüßt fröhlich der Sauzube: „o Gott, Herr Kullide, 'o Gott“.



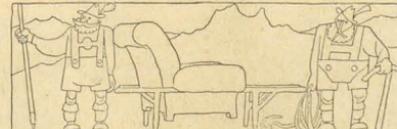
grüßt herzlich der Fischei: „Jesus, der Herr Kullide, gnäh Gott, Herr Kullide!“



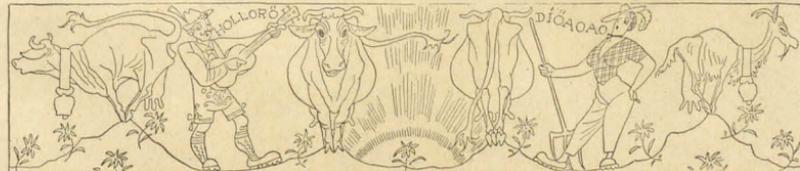
Aber schon lange steht beim Jagdhebel der treue Führer. „Ja, wo bleiben o' denn, Herr Kullide, 'o Müd ist ja si en gang ungeduldig.“



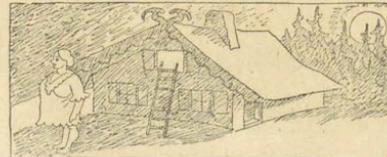
Nach erfolgreicher Jagd wartet im Gasthof das gute Mittagessen.



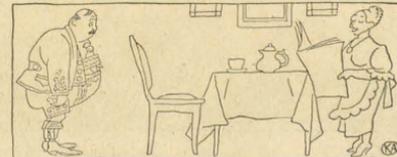
Nach einem gesunden Verdauungsfähiger kommen die topfeien Bergführer, um Herrn Kullide auf die Alm zu tragen.



Hier sammeln die Bergführer Butter, Käse und Eier für Herrn Kullide, und zum Abschied singen Diederl und Bua das schöne Lied vom Edelweiss. Golden geht die Sonne unter.



Eilbernes Mondlicht zeigt den Weg zum Haus der Dorfchönen. Beunruhigt steigt diese vom Kammerfenster herab: „Wo er nur bleibt, der schöne Herr Kullide?“



Da weckt der Berliner Weder Herrn Kullide. Schnell ist er reisefertig, begibt sich in sein Wohnzimmer und wird von der besuchten Haushalterin mit folgender Zeitungsnachricht empfangen: „Wer nach Bayern reisen darf, tut gut, sich seine Verpflegung mitzunehmen, aber immerhin ist es möglich, daß keine Unterkunft zu finden ist; jedoch soll, aller Voraussicht nach, das Regenwetter noch lange anhalten.“

Kaufst: Geld und Weile verwirft beim Käufhände auch nur einer einzigen Monatsleistung. Weisheit aber sollte der Eing werden im Schulhaus zu Hurlbad, in der Familie des Schulvorstandes und Hauptlehrers Pfand, und nirgends anders. Und er wurde gefeiert.

Freilich verfiel sich schon gleich nach Beginn der Charakter des Festes ein wenig; denn von der Leitzinger Schlacht sprach niemand, von dem Kulmbacher Bier dagegen ein jeder. Von seinem Malgehalt, seiner Dopfenmäße, seiner Cäffigkeit. Uebrigens war es Herrn Plemplhuber im Grunde überhaupt nicht um den nationalen Cleg in der

offenen Feldschlacht zu tun, sondern einzig und allein um den inhaltswaerthlichen Erfolg bei Nöschens Pfand, der gerade noch vor Zerfall aus England heimgekehrten Tochter des Hauses.

Ihr zulleste hatte er seinen Grundfatz von der rein innerlichen Siegesfreude aufgegeben; in ihr Bild verankert, hatte er auf das Faß Kulmbacher sich festgelegt; nur um ihr zu gefallen, für die goldene Weile seine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit gebunden, wo nicht gar getäuscht. Ist es ihm da zu verdenten, wenn er, kaum daß der kleine Zettel Blank genommen, sich beeilte, mit Hilfe seines linken Beines und der unter dem Familienfische herrschenden

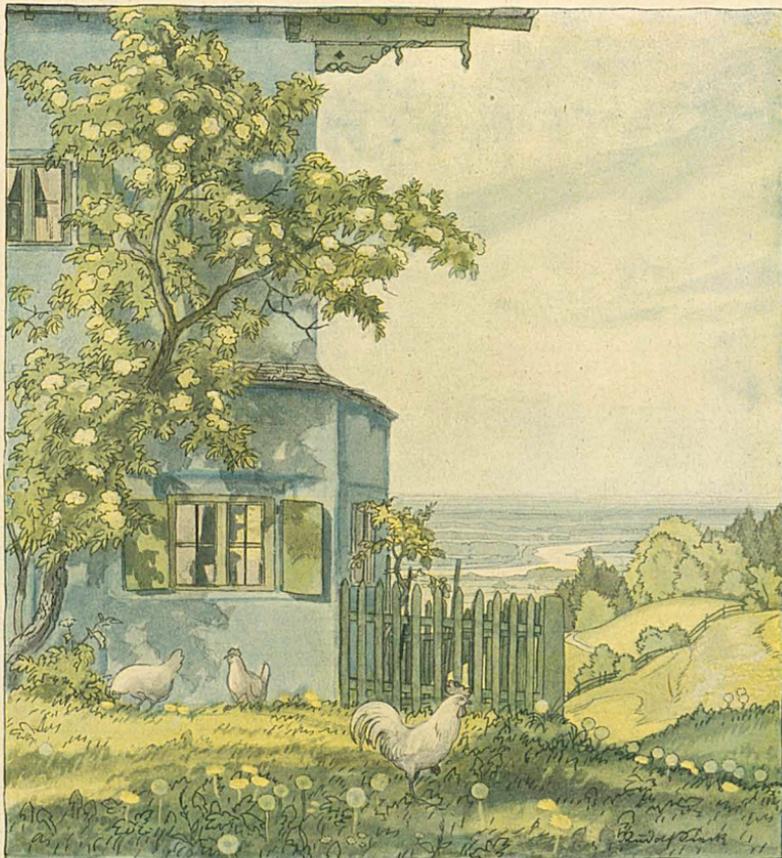
Dunkelheit jene traulichen Beziehungen zwischen sich und Nöschchen herzustellen, die ihm allein ein reichliches Äquivalent für Gelinungsoffer und Baraufwendungen zu sein schienen? Und er hatte die Geringdung, die jarte Werbung seines Fußes durch kräftigen Gegendruck erwidert zu fühlen, und fand jetzt in seinem Glückempfinden unsichbare Worte für die Kulmbacher Bierindustrie. Unterdes küßerte sein Freund und Kollege Habersack dem Nöschchen etwelche liebe Dinge zu.

Eigentümlich berührt es jedoch Herrn Plemplhuber, daß jener Gegendruck selbst dann noch fortwirkte, als Nöschchen einmal für kurze Zeit in der Küche

(Schluß auf Seite 205)

## Frühsummer

(Zeichnung von A. Ciesf.)

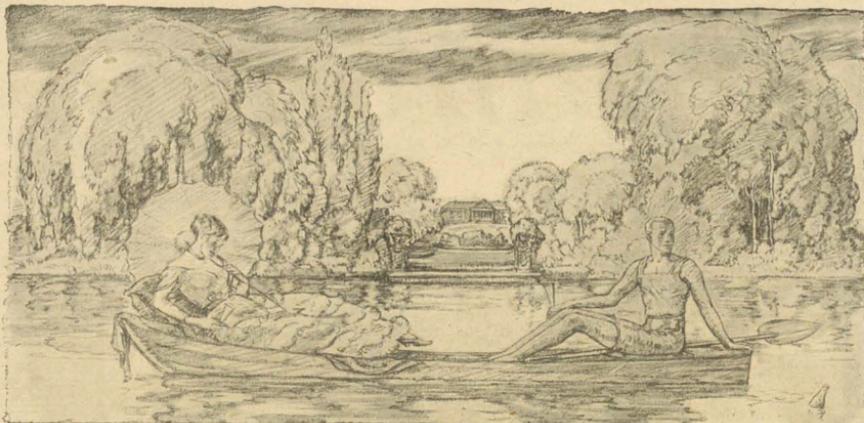


Kaum noch siehst du aus dem Grün  
sich die braunen Dächer reden.  
Die Holunderbüsche blühen  
und die Rosen an den Hecken.

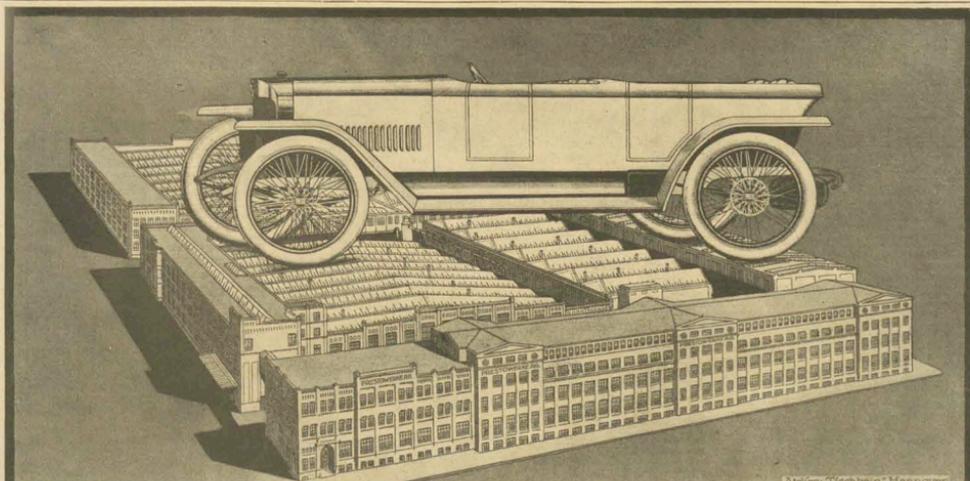
Breit talab, steil auf am Hügel,  
gilbt das Korn ins Blau hinein,  
und der Wald legt seine Flügel  
schattend um den goldenen Schein.

Dr. Dostlag

Zeichnung von Prof. Giffarz



GEIST — NATUR  
FEIST-SEKT · KELLEREI · A. G. · FRANKFURT · A. M.



**PRESTO**  
„Prestowerke“ Akt.-Ges. Chemnitz i/S.

(RPT)



# Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper  
erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

## Pinofluid

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück.  
Wer Pinofluid-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutschein durch die Pinofluid-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. S M 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

**Buchführung**  
gründliche Unterweisung  
F. Simon, Berlin W 57, Königshagenstr.  
Verlangen Sie gratis Probebrief K.  
**Stötkern** Heilmittel  
— Keine Alm. — Sprechst. —  
Layevstr. 67

**Dr. Müller's Sanatorium**  
Innsbr. Dresden-Schönbrunn h.  
**Diätetische Kuren,**  
Wirk. Heilverf. i. Chron. Krankh.  
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

**Auskünfte**  
über Heirats-, Familien- u. Vermög.  
Verhältn. ämter, arztverordn.  
Auskunftei „Reform“ Berlin Nr. 104  
Helmstedtstrasse 25.  
Handlungs-Blattstrasse, gegenüber 1002.

**Postkarten:**  
Centralvertrieb:  
• Wir liefern: Landschaften, Land-  
• schaftl., Kinder-, Sport-, Typen-  
• Schilderarten in Litho-Druck, Stein-  
• druck und Eisenstich. — Wir emp-  
• fehlen Karten per 100 Stück von  
• Mk. 2.50 an. — Tausende Dank-  
• schreiben. — Verlangen Sie umsonst  
• reichhaltigen Prospe. sowie Muster-  
• vers. u. franko.  
• Carl Vogels Verlag  
• BERLIN O 77, Lindenstraße 7.  
• \* \* \* \* \*

**Berufswechsel.** Jung Lein (mit Bann)  
werden mündl. od. briefl. in kurzer  
Zeit als Buchbinderlehrl., Guts- u.  
Ausschreibslehrl., Buchhalter usw. aus-  
gebildet. Beste Erlöse. Postrecht  
umsonst. Bunte sowie stoffg. bedr.  
A. Stein, Potsdam, Lössel-Transitstr. 150.

**Mitaffin**  
(Finen) besorgt Dermal-Paste.  
Preis M. 4.— Versand durch die  
Löwen-Apothek, Hannover 3.

**Sommersprossen:**  
• Creme wirkungsvoll  
• fischen Mittel gegen  
• Sommersprossen, Leber-  
• flecken, unreinen Teint,  
• gelbe Flecken, selbst wenn  
• sie and. Mittel vertragen.  
• Preis pro Dose Mark. 4.50. 11.  
Apoth. Laurentianer Versand  
Spremborg (Laußitz), 21.

**„Welt-Detektiv“**

Auskunftei Preis-Berlin 3.  
Kunsth. 33 (Königsplatz gegenüber Platz).  
Bestauspionier des ersten kaiserlichen  
Leitfahrs für vertriebsfähige  
verlässliche Auskünfte (Ver-  
leihen, Gesundheit, Ver-  
lebenswandel, Vermögen),  
Beschreibungen, Ermittlungen,  
Schnellverbindungen, mit  
inländischen, österreichischen,  
niederländischen, russischen, griechischen.

48 Gemälde von  
**Carl Spitzweg**  
als Künstlerkarten geg. Nachnahme  
oder Vorzahlung des Betrages von  
M. 8.— franko zu beziehen in Verlage  
**Peter-Luhn G.m.b.H., Barmen.**

**100 Postkarten 5 M.**  
für farb. Blumen, Landschaften,  
Szenen, Humor, Glück u. Marine  
nach Wahl. 100 Interimszahl (Voran-  
zahlung) 3.50 M. 20 Künstler- od.  
Illustrat.-Karten 3 M. Preisver-  
merk 20 Karten aller Sorten 1 M.  
**Briefmappen** 50 bis 60 Pf.  
90 Pf., Kass.-Mapp. 2/20 25, 3 und  
5.50 M., Schreib.-Mapp. 1, 1.20, 2 M.  
100 Umschlag Postk. 1, 45 M., Quart  
1.80, 100 Kartenblätter 1 bis 2.50 M.  
10 Stück u. Hülle 1 L. Mappe  
25 Pf., 20 Stück 50 Pf., 20 Pf.,  
25 Stück, 50 Pf., 100 Colloid- oder  
Glasplatten 3 M. All. franko  
geg. Vorzahlung. Prospe. nach-  
schickung alle Art gratis. E. W. F.  
Helmke, Leipzig, Salzmannstr. 10.

**Auskunft umsonst bei  
Schwerhörigkeit**  
Ohrenschmerzen, nur Schmerz  
über aus. tauschend bewährten gen.  
spezialisierten Hörtrichter, Leichter,  
Bequem und unsichtbar zu tragen.  
Anschaff. empf. Glanz. Dankschreiben:  
Bank-Versand Bucher 93, Thiergarten 3.

**Reichelt  
Sommersprossen**  
Creme isol. abtönend  
Reiz mittelstark ge-  
rührt umschickend gegen  
eigentlich. Dicker als üblich glän-  
zende. Preis 1.— Ciste Reichelt,  
Breslau 52, 50, Albertstrasse 12.

**Browning Kal. 7,65**  
M. 6.—, Mauser, Para-  
bell, M. 35.—, Jagdwaffen,  
Bismarckstr., Potsdam, Hauptstr. 42.

**From Postkarten** 1 Humor-, Blumen-,  
Landschaften, 100 bis 100 (angeb. od. Brief  
od. West) Landschaft, Liebeser-, Ge-  
burtskarte, Kl. Soldaten à 100 bis 100,  
Kleiner-Karten u. Kupel 100 bis 100,  
Kleinpostkarte 5/5 à 38 Pf., u. à 41 Pf.,  
Kleinpostkarte 5/5, mit Einlage 5.50.  
Verzinsung Berlin W, Hauptstr. 24, 5.



**Der Nackte Mensch**  
in der Kunst.  
Von Dr. W. Hausenstein  
Mit 150 großen Bildern  
Preis geb. M. 6.—  
Die höchste Aufgabe der Kunst  
ist die Darstellung des nackten  
Menschen. Das Buch zeigt den  
Wandel des Schönheitseides  
bei allen Völkern und Zeiten.  
Es bietet ein  
glänzendes Bildmaterial.  
(Frei postbezogen bei Bestellung  
ermessen.)  
R. Piper & Co., Verlag, München.

# Weisse Zähne durch Chlorodont

Zahnpaste in Tüben, dauernd weich bleibend.

Dresden - N.

Laboratorium „Leo“

Bodenbach

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsstellen jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6 M. — bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebherrausgabe, die qualitativ ganz hervorragende schönsten Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung im Einzel 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h. das Vierteljahr K 10.50, direkter Postversand K 12.—, — Bezugspreis für die Gipsplatten Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





**Mathias Müller**  
ELTVILLE

**Sehen erschauen!**  
Die Verfasser haben sich das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgeordneten Wägen, die man als für so billigen Preis was man... wissen kann anderswo finden... In jeder Familie wird... Vorhanden sind... und bei allen Neuverähl...  
Was muss jeder junge Frau in der Ehe wissen? Im nächsten daher diese 6. Auflage (17.-26. Tausend).  
Von Frau E. von Sternemann. Preis gebunden je M. 1.-, feine gebundene M. 1.20.  
Was muss jeder junge Mann vor der Ehe wissen? 1.-18. Tausend. Preis gebunden M. 1.-, feine gebundene M. 1.20.  
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen? 1.-18. Tausend. Preis gebunden M. 1.-, feine gebundene M. 1.20.  
Zu beziehen durch alle Buchh. **Hans Hedewig's Nachf.,** Verlagsstr. 11, Leipzig 115

**Rhein- und Moselweine**  
Spez. Rheinhäuser-Abzugskorkweine  
Bischofs- u. Herrschaftswäcker  
Nikolaus Sahl, Hauptkellner  
Bischofsheim a. Rh.



entspricht wieder allen Anforderungen!

P. Deierdorf & Co.  
Chemische Fabrik  
Hamburg 30.

**Kriegs-Briefmarken**  
In 11-15. Aufl. erschienen  
Anzahl ohne Kaufung ge. eht  
Faldt, Berlin, Friedrichstr. 47  
Preis, umf. Nichts bezalt. Rücksend.

**Irrwege**  
und Notstände des Geschlechtslebens im Kriege  
von Dr. med. Spier-Ing. München  
Fahrrat für Sexualleben.  
Preis mit Porto M. 2.-  
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)  
Aus dem Inhalt:  
Krieg und Geschlechtstriebe,  
Die Moral der Feldgrauen,  
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat,  
Männermangel u. seine Folgen,  
Prostitution und Geschlechtskrankheiten im Krieg,  
Die Wirkungen der erzwungenen Ehelichkeit.  
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.  
Die Frauen der Ehe im Krieg,  
Die hemmungslose Frau im Krieg,  
Kriegs- u. Friedenssoldaten,  
Universal-Verlag München 6  
Breitfeld 11.

**Liebesleben der Tiere**  
Mit ca. 100 Bildern. Eine Faszinierende Unterwelt. Wissenschaftliche in das geheimnisvolle Walten der Natur, die tierwelt. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallel zum menschl. Liebesleben. Herausg. von Hennig v. M. 1.-, ed. Nachh. A. Verlag Dr. Schwesig & Co., Mot. 6, Berlin NW 67.

**Lache Diana!**  
Zehn humor. Gravüren, 46 x 54 cm., in eleg. Goldbrochmappe 5 Mk. gegen Nachnahme.  
**Nein Behrend, Hamburg 13.**

**Meiner Katalog**  
von Seltenselten u. Vorzugsausgaben verwendet.  
Bonn Buchhandl. Königsberg Pr. Marktstrasse 19.

**Fortmitem**  
Beizeverkränzung  
erschütterl. Gegen  
elastisch kleinl.  
Federzähne  
verstellbar. Grad-  
zahntrieb, ständ.  
LEITERLICH  
Kreuzstr. 4 W., Rosenheim Nr. 18.

**Zigaretten**  
je 100 D. u. R. 14 Mk. Preis. gedr. E. W. F. Bester, Leipzig Lammstr. 11.

**Gesichts-, Wangen-, Nasenröte**  
sowie jeden Hautstadium nach dem Gesicht benötigt sofort und dauernd mein „Kosmetik“. Kahlbad und Kosmetik. Preis 2.00 M. an der Porto. Paul Wasser, Berlin-Nahleser 9, Bornstedter Straße 8.

**Blasse Ausschuss**  
u. Sommerprospen  
bedarf sofort das gesell.  
von Karl. A. v. W. 11  
Gibt auf, sonnenver-  
wendbar. Teil. P. 4.00  
R. Nittelhaus, Neusschule Str. 11

**Opium für Oldmen**  
Rang, heavy Pipe, Robinson, etc.  
Lieferung vertrieben einzig zur Befriedi-  
gung. Berichten über Zufuhrung vorer,  
ben natürlichem Quantität langverwehrt  
Benzilium, bei ungenügendem  
schlechte „Older Cigaretten“. Sie werden  
funkt zu erfrischen und stimulierend  
werden unter jedw. glatt zu erfrischen  
genutzt mit bei allen bei der  
mitteln auf den besten. Gefährd.  
über drucken. Zelle 97. 7. u. 120.  
Cito Wedel, Berlin 10, Wilhelmstr. 11.

**Warzen**  
von vertrieben, Preis  
Preis 2.50 M. Alle in  
I. von Apotheke, Hannover 11.

**Lastige Haare**  
Haarenerfrischungsmittel  
4 M.  
Löwen-Apotheke, Hannover 9.

**Mädchen, die man nicht heiraten soll.**  
Zeitgemäßes Aufklärungsbuch. Wor-  
tungen u. 17 Abb. u. 12 Tafeln in  
Das wichtigste Buch für Männer!  
Preis 1.00 Mark.  
Oranla-Verlag, Orlanberg 29.  
Breitfeld 11.

**Mittelserräger**  
benötigt in 15 Minuten  
Hautentfaltung  
u. Hilteweg, Pödel,  
Sommerprospen, pro-  
poren, bisherige u. li-  
berige Haut mit über  
Nacht oder in wenigen Tagen. Er-  
macht jeden Teil zu sein, wie u. rasch.  
Preis 5 Mk. Porto. Paul Wasser,  
Berlin-Nahleser 9, Bornstedter Str. 8.

**Spezialverkalkung**  
Spezialverkaltes Mittel  
Sklerosentabellen. M. 1.-, ed.  
Apth. Laurentius Verdr., Sanyer 121.

**Juckkrätze**  
verschwindet in wenigen Tagen durch  
Reichs Krätzeheilmittel, das  
auch in den hartnäckigsten Fällen  
vollkommen sicher wirkt. P. 4.00  
Otto Reichs, Berlin 12, Eisenbahnstr. 4

**Flechten-Leiden**  
dauernde Beseitigung durch deut-  
schen Heilpflanzl. Prospekt gratis  
Sankt-Verlag, München 99 B.  
Thorwaldenstr. 9.

**Krahe's Heilkuren:**  
empfehlen für alle noch heilbare Krankheiten, ausgeführt gratis durch  
Herrn, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Spezialist für Lungen-,  
Magen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Auskunft gratis durch  
Dr. A. W., Bornstedter Str. 11.

**Deutscher Cognac**  
**St. Raphael**  
Cognacbrennerei in P. Stargard

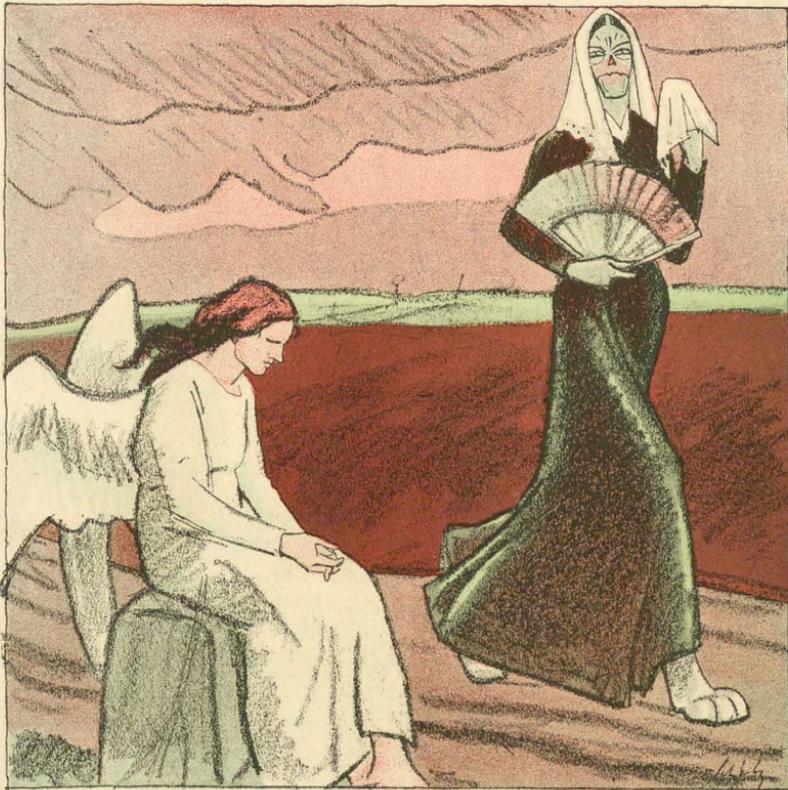
zu schaffen hatte, also körperlich abwesend war. Anfänglich an Fernsicht, Telepathie, Magnetismus denkend, geweckt durch der Angebeteten augenscheinlich übermüdiges Gesicht, mußte er es zuletzt als gewiß erkennen, daß die traurige Krankenbesorgung nicht von Rücksen, sondern von ihrer Mutter ausging. Diesen Umstand empfand Herr Plempfuber als schmerzliche Enttäuschung und zog sich diskret zurück.

Dafür gedachte er, von der Erinnerung an sein investiertes Kapital zu raschen Entschlüssen gedrängt, allobald nach Röschens Rückkehr die Hand der Geliebten, selbstredend wiederum unter Ausfluß der Pflichtstolz, zu erhalten und festzuhalten, ersetzte indes infolge Vertiefung weiterer Jünglingsjahre die Rechte ihres Vaters und seines Schulvorkandes, hielt sie auch ein Weildien beglückt in der eigenen, ließ sie aber sofort erschreckt fahren,

als der gütige Vorgesetzte erklärte: „Nichts zu danken, lieber Kollege. Im Gegenteil, wir sind in Ihrer Schuld. Es ist ja ein Ödöterrant.“ Während solcherweise Herr Plempfuber die Eltern für sich zimmeln, fand sein Freund und Kollege Sabersack Gelegenheit, nach dem von ihm verschafften System des Fremden das Mädchen selber zu gewinnen. Als dieser Gewinn so weit geblieben war, daß er keinem Festteilnehmer mehr bezorgten bleiben

## Die spanische Krankheit

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Der Friedensengel: „Und dieses schensliche Frauenzimmer hat überall Zutritt!“

konnte, entschloß sich Herr Plempfuber, unter Verzicht auf das Jvort sich der Materie zu ergeben und durch gehörierten Viechenium einigermassen menslichen einen Ausgleich zwischen Soll und Haben herzustellen. Dieses Vorhaben gelang ihm so gut, daß er auf seinem Heimweg, den er der Bekürzung halber durch den Friedhof nahm, die Stufen der gräßlich Schwappelfchen Ahnengruft hinaufstürzte und, mit seinem ganzen Körpergewicht an die Eisentür anprallend, das dunkle Tor zu einer anderen Welt aus dem Schloß hob, den

weißen Bod aus dem roten Felde stieß und selber längelang auf den Steinfliesen des Erbegründnisses lag. So fand ihn der Küster, als er des Morgens durch den Gottesacker kam; so fanden ihn die Quilbacher, einschließlich des Strafen Schwappelfchen, als sie, vom Küster alarmiert, zusammenliefen. — längelang, neben Straßen und Herren, der Ahnengruft. Kein Zweifel, Herr Plempfuber war von bürgerlicher Herkunft, war der Sohn eines Milkammes, der Ehel einer Waldsrau und wußte von weiteren

Ahnen überhaupt nichts, lag demzufolge in dem erlaubten Wedelgras als der erste Bürgerliche. Und dennoch erklärte der regierende Geist — und seine Worte werden fortleben als das Unterpfand einer neuen Zeit — ohne das geringste Ansichens festlicher Erschütterung: „Laßt das beflissene Schwwein nur liegen! Die Hauptsache ist, daß der Bod sogleich wieder in das Wappen eingesetzt werde.“ So radikal hat das große Versehen des Weltkrieges selbst Standesvorurteile ausgeübt, die vordem Jahrhunderte beherrschten.



„Es ist nicht nötig, seinem Vaterland zu nützen, wenn man nur Deutschland schadet.“

**Ganymed**

Ganymed sah einst zur Abendzeit  
Schließend auf verteiltem Geldenagrä;  
Seine Adlerflügel träumten weit  
Über Tal und Meer. So sah der Knabe,  
Vermes mahnte ihn mit goldenem Flügelstabe:  
„Der Dämon trägt ihm sein Schwesternlied  
Und die Götter barren deine Vabel!“

Doch in Tränen tronte Ganymed;  
„Lob die Götter dürfen und entbehren.  
Wenn der Nahn wie diesen Grab verweht  
Und sich Welken arm um Hades fehen.  
Wie kann ich Unsterblichkeit verehren?  
Eiergeraten, Eyer und Götter  
Sind zu schwer, dies Schicksal abzuwehren.“

Da trat Jene zu seinem Liebling hin,  
Vädelnd küßte er die Stirn des Knaben:  
„Heldenleben kennt nur einen Sinn;  
Nebst Glanz ist durchzählung zu haben!  
Nähst du nun des Lebens große Gaben?  
Willst du um dein göttliches Ich hin  
Mittelwohl die ganze Welt begabren?“ ...

Schmaured süß aus seinem Schmerz empör  
Ganymed, als er den Vater küßte,  
Littend wie im Sturm ein Bienenrot  
Weiß er nach der Dand, die ihn entfähret.  
Nelles, Der seinen Klammernungen schüchtere,  
Grüßte ihn aus ewigen Himmelnort.  
Das dem Scheritel des Dämon berührte.

Edmund Mödler

**Sinf und jeßt**

Vor kurzem kam ich in eine Stadt, zu der mich  
alte Erinnerungen zogen. Ich unterließ es lüchiel  
nicht, Pimpfingers aufzusuchen, liebe Menschen, in  
deren Heim ich in früheren Jahren manche schöne  
Stunden verbracht hatte.

Die Hausfrau empfing mich mit einiger Verlegen-  
heit. „Mehrere Leute sind gerade bei uns“, be-  
merkte sie heintaut und führte mich weiter. Im  
Speiszimmer, an einem Tische, den man die Kriegs-  
not nicht anmerkte, fand eine angeregte Unter-  
haltung statt über einen loebzen verzehrten Schweine-  
braten. Ein vierbürtiger Mann mit roten ge-  
dunkelten Wangen bezug das Ich, welches dem  
Braten zuteil wurde, ausschließlich auf sich. In  
umständlicher Weise erzählte er, was das Schwein  
zu freier bekommen habe; alles was gut und zu  
verlitten verboten ist.

„Nella“, rief ein anderer, „do neuch'n Verord-  
nungen hab' i g'fress'n. Dugendweil' häng'n i'  
in ma'm G'sicht. Wenn lo a Verordnung raus-  
kommt, muß ma s' halt' erst a bissel respektier'n.  
In jura Woch'n hat ja si aus'tot; da kann ma  
sch' was abhandeln. Aber in vier Monat' wosch  
es' kein Mensch, daß d's Verordnung erlassen  
word'n is.“

„Atrat lo wie in meiner Tracht“, bemerkte eine  
ältere Frauenperson mit Schanzelähnen. „I sog'  
Sina, do's G'strett — — —“

Ich empfahl mich bald. Pimpfingers begleiteten  
mich zur Türe. Die Hausfrau seufzte, gewissermaßen

entschuldigend: „Die Vieseranten von heututage  
wollen nicht nur gegabt, sie wollen auch geechert sein.“  
Der Hausvater sagte bei: „Meine Frau ist auf diesem  
Besitzte schon dreierthalbtertes geworden. Dohis be-  
dienen würde, daß diese Göße ihren Salon auch dann  
noch pieren, wenn einmal der Friede gekommen ist.“  
Beim Nachhausegehen hatte ich ein Wert des  
griechischen Zefelen in zeitgemäße Form geteodet:  
Gage mir, mit wem du umgebt, und ich  
werde dir sagen, was du bist.

**Humoristika**

In dieser Zeit des „Grafes“ habe ich einen  
„Buchhändler-Grafen“ kennen gelernt. Wenigstens  
nehme ich an, daß der Mann, der den im Felde liehen-  
den Chef bereit, ebenförmig Buchhändler ist,  
wie mein Kaffee-Geliebter Kaffer ist. Man hatte mir  
einen Stand Grinberg gekauft, den ich umtauschen  
wollte, weil ich eben nicht in der Stimmung für  
Grinberg bin. „Haben Sie einen guten, neuen  
Roman?“ „Gewiß; vielleicht den „Bammel von  
Kellermann“.“

Ich bedauerte dem Herrn, daß das kein neues Buch  
ist, worauf er meinet „Alerlings; denn vielleicht  
etwas von Garam?“ „Kümmert nehme ich meinen  
Grinberg wieder unter den Arm und sage: „Schon  
gut, ich behalte den Grinberg“, worauf der Ver-  
treter des im Felde liehenen Goffs antwortet:  
„Ach ja, anhalte dran, das würde ich auch raten.  
Man liest doch auch gerne einmal etwas Humo-  
ristisches.“

Ih. Th. Heine  
Kleine Bilder aus großer Zeit  
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.  
zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom  
Simplicissimus-Verlag in München-G.

## Vieber Simplicissimus!

Wie haben in Sindoga einen Bezirksarzt, der früher seine vielen freien Nachmittage damit zuzubringen pflegte, daß er von einer Konditorei zur andern zog und sich immer wieder eine Tasse Kaffee genehmigte; denn er haßte den Alkohol, den er nicht gut vertragen konnte. Man verfiel sich mir nämlich mein Hausarzt gegen lässige Mignardienfälle, die weder durch Pflanzentee noch durch Hipfin zu beeinflussen sind. Bohnenkaffee, von dem der Kaufmann Gauerbier, wie ich wollte, noch einen kleinen Vorrat auf Lager hatte. Aber der Herr Bezirksarzt war rigoros und trieb das Rezept fuersthand. Und als ich mich bei ihm beklagte, erklärte er mir: erstens sei der Bohnenkaffee ungesund, zweitens müsse man durchhalten und drittens gäbe es überhaupt keinen mehr. Da ging ich zu Herrn Gauerbier, und erkundigte mich nach dem Stand der Dinge. „Freilich hab' ich Kaffee“, sagte dieser einflussvolle Vertreter des Wohlstandes; „aber wie soll Ihnen der Herr Bezirksarzt etwas davon zubilligen können, wenn er doch meinen ganzen Vorrat für sich selbst hat reservieren lassen?“

Ein Denkmäddchen vom Bande geht zum ersten Male ins Theater und fragt „Julius César“. Auf die Frage der Herrschaft, was ihr nun am besten gefallen habe, antwortet sie: „Das lebende Bild.“ „Wie ist höchst erhaben. Da entgegnet das Mäddchen: „Ich meine das Bild, das besauf- und heruntergezogen wurde.“ Sie meinte den Vorhang. Auf allgemeines Gelächter erklärte sie: „Ja, aber wenn das Bild kam, wurde doch gerade am meisten gelächelt!“

In einer süddeutschen Universitätsstadt geht der Stadtollendener zum Kaiserlichen Postamt, um dort gegen Voreinigung der Anstellung eines Militär-Intendanten einen Betrag abzuholen. Die vorgedruckte Anweisung ist mit einer Empfangsbefehligung versehen, die von dem Kassensbeamten richtig unterzeichnet war und am Schluß den Vermerk trug, daß der Empfangsberechtigte noch am Leben ist. Dieser Vermerk sollte von der Vorgesetztenbehörde oder dem Bürgermeisterrat beglaubigt werden; es unterließ aber aus nachgelassenen Gründen. Der Posthalterbeamte verzerrte die Auszahlung, weil der Vorbrand nicht vollständig ausgefüllt war.

Das Bürgermeisterrat mußte hierauf beschließen, daß die Stadtkasse sich noch am Leben befindet.“ Alsdann war das Geld anhabendes zu erhalten.

Die Kinder meiner Freundin, Bräuerchen und Schwefelchen, spielen mit dem Nachbarskindchen Traunung. Dieser und Schwefelchen sind das Hauptpaar. Bräuerchen ist der Heilige, Nachbarskindchen er eine Feinde gehalten, sagt er: „Man müssen wir ein Lieb singen; in der Kirche wird auch immer zum Schlaf gesungen.“ Das Nachbarskindchen schlägt vor: „Stille Nacht, heilige Nacht“ ... „Rein“, meint Schwefelchen, „wir wollen lieber singen: ‚Ihr Kinderlein kommet, das ist viel schöner.“

Schließlich meldete ich mich auf eine Annonce, durch die antike Möbel zu kaufen gesucht wurden. Am nächsten Morgen erlebte ich nachstehende Telefonanfrage: „Also Sie haben Louis seize-Sessel zu verkaufen? Ach, bitte, sind diese Sessel von Louis seize dem Häufigsten oder Selbsten? Ich meine mit pelzweissen oder geraden Beinen?“

## Tschechoslowaken

(Zeichnung von E. Thier)



„Der tschechische Rufm verstrahlt immer heller. Den Sieg über Michach hat sicher ein Unfinger errungen.“

# Im Schloß von Compiègne

(Erläuterung von D. Halkantzen)



„Ein Ritter Frankreichs von heute!“

## Vom Tage

In allen Ententestaaten wurde heute das amtliche Unabhängigkeitstagesfest mit glänzender Begleitung gefeiert.

Mögen sich die Historiker den Tag und die Begleitung sorgfältig notieren, um später einmal den Entschlusssamen vom 4. Juli 1918 mit demjenigen vergleichen zu können, den Frankreich, England, Italien usw. bei der festlichen Begehung jenes Tages einfalten werden, an dem man dort selber von Amerika wieder unabhängig geworden sein wird.

Eine Königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen will dem Juge der Zeit folgen und auch etwas für Körperkultur tun. Es findet sich eine junge Dame, die als Lehrerin für „hygienisch-

ästhetische Gymnastik“ ausgebildet ist und die Schülerinnen darin unterweisen darf. Die Leiterin der Anstalt erwidert an, daß bei der Abkühlungsprüfung auch Fragen über dieses moderne Turnen gestellt werden, um den Vertretern der Regierung zu zeigen, daß die Schule mit der Zeit Schritt hält. Der Sicherheit wegen findet eine Generalprobe der Prüfung statt. Während derselben will die Lehrerin beweisen, daß durch das Geländebetriebs- und Schönheitsturnen auch die Muskulatur in wissenschaftlicher Weise gepflegt wird und stellt die nötigen Fragen. In lebhaftester Aufregung wendet sich nachher die Direktorin an sie: „Aber, sehr verzeihen Sie! Es geht auf keinen Fall, daß Sie von Bauchmuskeln sprechen. Was sollen nur die Herren vom Ministerium von uns denken...? Nicht wahr? Und obenrein in dieser bauchlosen Zeit, Frau Direktorin!“

## Hamburger Börsenstreik

In Betreff der Börsensteuer fand man diese angebrachter und zwar ähnlich abgemessigt. Endbeschuß: die Böse streikt.

Aber das Herr'salkommunio sprach und zwar nicht ritardando: „Reklamationen? Nein! Stellt nur ein — auch ich stell' ein!“

Goldes tat bei allen jüngeren Herren den Widerspruch verringern. Rasch wirt die Alternativen: la bourse ou la vie.

©Hermann Gumpert